

Job-Patenschaften – Rettungsanker für Jungen in der Hauptschule

Von Wilfried Vogelmann



Mein Zugang

Im März 2009, also vor etwa einem Jahr, las ich im Gemeindeblatt unseres Dorfes Simmozheim eine Notiz über die Situation der Hauptschüler in Klasse 8 und 9. In diesen zwei Schuljahren müssen sich die Jungen und Mädchen beruflich orientieren und für eine Ausbildungsstelle bewerben. Das fällt vielen offensichtlich sehr schwer. Daher war die Notiz mit dem Aufruf verbunden: „Wir suchen Lernbegleiter für Schülerinnen und Schüler. Wenn Sie bereit sind, eine solche Aufgabe zu übernehmen, melden Sie sich bitte bis zum (Datum) an im Rathaus unter Tel. bzw. E-mail...“

Als Vater von drei Söhnen im Jugendalter, die allerdings alle das Gymnasium besuchen, und als Referent für Männerarbeit – also auch beruflich mit der Frage nach der Entwicklung von Jungen befasst – war ich daran interessiert, die Lage von Hauptschülern genauer kennen zu lernen. Daher habe ich mich gemeldet.

Wenige Wochen später wurde ich gemeinsam mit den anderen Interessenten von Birgit Riedel, der Projektbetreuerin für Individuelle Lernbegleitung im Kreisjugendring des Landratsamtes Calw, zu einem ersten Informationstreffen eingeladen. Aus Simmozheim waren noch zwei weitere Männer gekommen: Ein Meister für Sanitär- und Heizungsinstallation mit eigenem Betrieb und ein Mann, der bei der IHK beschäftigt gewesen war und in seiner Nacherwerbszeit (ich mag das Wort Ruhestand nicht) etwas für Jungen tun wollte. Das hat mich sehr gefreut.

Themen des ersten Treffens waren gegenseitiges Kennenlernen, Austausch über die Motivation, Klärung der Aufgaben und der weiteren Vorgehensweise.

Im Flyer des Landratsamtes Calw sind Aufgaben und Motivation wie folgt zusammengefasst:

Der Pate...

...übernimmt eine ehrenamtliche Patenschaft für einen Jugendlichen ab der Klassenstufe 8 oder 9. Primäres Ziel der Patenschaft ist, die Chance für den Jugendlichen auf einen Schulabschluss und den Übergang in eine Berufsausbildung zu erhöhen.

Wenn Sie...

...offen sind, sich auf junge Menschen vorbehaltlos einzulassen

...Verständnis und Toleranz auch in nicht immer einfachen Situationen entgegenbringen können

...Freude und Interesse am Umgang mit Jugendlichen haben...

...und sich darüber hinaus gerne mit Ihrer Zeit, Ihren Fähigkeiten und Ihrer Lebenserfahrung sinnvoll einbringen möchten, dann sind Sie als Pate hervorragend geeignet.

Aufgaben des Paten sind...

...gemeinsame Treffen und Gespräche mit dem Jugendlichen

...den Jugendlichen durch Lernunterstützung in Fächern wie Deutsch oder Mathematik in den Grundlagen zu stärken

...Förderung der Sprachkompetenz, beispielsweise Leseübungen

...den Jugendlichen bei der Berufswegplanung zum Beispiel beim Erstellen des Lebenslaufs oder bei der Suche eines Praktikums- oder Ausbildungsplatzes zu begleiten.

Vermittlung der Schüler

In enger Abstimmung der Projektleitung mit der Hauptschule, den Klassenlehrern und der Schulleitung, werden die Schüler vermittelt. Der Klassenlehrer spricht einzelne Schüler gezielt an, denen ein Pate gut tun könnte. Auch die Eltern werden einbezogen. Erst wenn allgemeine Bereitschaft von Schüler und Eltern signalisiert ist, wird ein erstes Treffen zwischen Schüler und Pate vereinbart, zu dem auch der Klassenlehrer und die Projektleiterin anwesend sind.

Eigenes Erleben

Seit knapp einem Jahr arbeite ich nun mit meinem Schüler. Wir treffen uns einmal in der Woche regelmäßig am Mittwoch für ca. 1 bis 1 1/2 Stunden bei ihm daheim.

Wir haben einige Treffen damit verbracht, über seine Vorlieben und Interessen zu sprechen, um ein wenig zu erspüren, wohin es einmal beruflich gehen könnte. Das war wichtig, um auch herauszufinden, wo er denn seine Betriebspraktika machen möchte, die in Klasse 8 vorgeschrieben sind.

Wir haben Treffen mit Mathematik zugebracht und mit der Erstellung von Bewerbungsschreiben. Später war es wichtig, gemeinsam seine Praktikumsberichte zu überarbeiten und sprachlich zu verbessern. Daneben weise ich ihn auf wichtige Kleinigkeiten hin: Dass in ein E-mail eine Anrede und ein abschließender Gruß gehören. Oder dass wir uns in die Augen schauen, wenn wir uns die Hand geben. Dass es wichtig ist, am Telefon deutlich und verständlich seine Namen zu sagen.

Für die Ferienzeit haben wir uns vorgenommen, das Flugmodell „Der kleine Uhu“ zu bauen. Das mache ich selber gern und wir haben auch so schon manche Stunde miteinander gebastelt. Da lernen wir uns auch besser kennen.

Meine Erfahrung mit meinen Söhnen hat mich gelehrt, dass ich den Jungen seinen Weg selber finden lassen muss. Ich weiß nicht, wohin sein Leben führen wird und ich muss es auch nicht wissen. So respektiere ich seine Entscheidungen und begleite seine Schritte – mal erstaunt fördernd, mal mit kritischen Nachfragen – aber immer wohlwollend und wertschätzend. Manchmal muss ich mich dabei bremsen, es doch besser wissen zu wollen, muss mich zügeln, gar ein ehrgeiziger Pate zu sein.

Lebenserfahrene, gereifte, väterliche Männer sind ein Geschenk

Ich finde es sehr wichtig, dass Jungen in der Pubertät männliche Ansprechpartner haben. Heute sind zu viele Jungen gerade in dieser schwierigen Umbruchs- und Orientierungsphase recht alleingelassen und geraten dadurch ins Hintertreffen.

Jungen fehlen greifbare männliche Modelle, denen sie vertrauen

- durch abwesende oder fehlende Väter und Männer:
 - berufliche Gründe (beide müssen verdienen)
 - Trennung, Scheidung, alleinerziehende Mütter
 - Mangel an Männern (Erzieher, Lehrer) in Kindergarten und Schule

Folge: Jungen sind oft allein gelassen mit ihren Fragen

- Suche: bin ich als Junge okay?
- Suche: was bedeutet ein Mann werden und sein?
- ungestillte Sehnsucht nach „väterlichen“ Männern und ihrer Anerkennung

In ihrer Sehnsucht und Suche nach ihrer Identität greifen Jungen (mangels erlebbaren Männern) gern zurück auf:

- Kämpfer, Siegertypen und Helden aus Filmen und Computerspielen
- Ablehnung und Abspaltung von sog. „weiblichen“ Eigenschaften (Gefühle: Trauer, Angst, Schmerz)
- Peergroup, Clique wo sie Selbstbestätigung suchen: gefährliche Mutproben, Grenzen suchen, Reaktionen provozieren, alles um Selbstwirksamkeit zu spüren

so geraten Jungen in Gefahr, sich Bildern von Männlichkeit zu verschreiben, die fragwürdig und für sie selber und andere gefährlich sind.

Gerade wenn in der Schule Erfolgserlebnisse wegen Lerndefiziten ausbleiben und die Abwärtsspirale von sinkender Motivation und immer geringerem Selbstwertgefühl sich zu drehen beginnt, besinnen sich Jungen schnell auf andere, riskante und gefährliche, oft provozierende Felder, um Stärke zu beweisen. Da schrillen bei mir die Alarmglocken!

Was Jungen hilft, sind verlässliche persönliche Gefährten, Mentoren, Paten, Begleiter:

- gereift, lebenserfahren, kennt Mut & Angst
- authentisch, erlebbar, greifbar, spürbar
- zugewandt, teilnehmend, interessiert
- herausfordernd, fragend, anleitend, klärend

Solche Begeleitung fördert ganz beiläufig die Schlüsselqualifikationen und damit die Ausbildungsreife.

Für das Projekt im Landkreis Calw lassen sich bei den betreuten Jugendliche feststellen:

- in hohem Maße eine schulische Verbesserung, damit einhergehend
- eine Stärkung des Selbstwertgefühls, demzufolge Erfolg bei Bewerbungen:
- 16 Jugendliche konnten in eine Ausbildungsstelle übergehen und:
- 99% der Jugendlichen haben den Hauptschulabschluss geschafft
- und sogar 7 Jugendliche besuchen die weiterführende Schule

Patenprojekte oder Projekte für Jungen selber starten

Es gibt verschiedene Träger und verschiedene Zugänge, um ein Projekt Jobpaten zu starten.

Das kleinste Modell wäre, dort, wo es kein Projekt gibt, sich persönlich mit der Schulleitung einer Hauptschule zu einem Kennenlern- und Sondierungsgespräch in Verbindung zu setzen.

Ein anderer Zugang ist eine Anbindung an das Projekt „Individuelle Lernbegleitung für Jugendliche“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport mit der Jugendstiftung Baden-Württemberg. Infoflyer unter: Servicestelle Jugend in der Jugendstiftung Baden-Württemberg, Schlossstr. 23, Postfach 1162, 74370 Sersheim.

Wer „Individuelle Lernbegleitung für Jugendliche“ in die Suchmaschine eingibt, bekommt Zugang zu Informationen über viele Projekte.

Verfasser:

Wilfried Vogelmann, Referent für Männerbildung, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Männerarbeit, Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 9791 –234,
E-mail: maenner@bo.drs.de, www.maennerarbeit.info